

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. Walter Forster, München 19, Menzinger Straße 67

Postscheckkonto der Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 315 69

Postverlagsort Altötting. Der Bezugspreis ist im Mitgliederbeitrag enthalten

9. Jahrgang

15. Juli 1960

Nr. 7

Das Hexenhäusla

Von Hermann Pfister

Es steht am Rand der hohen Steilufer der sächsischen Saale, in der Nähe der traurigsten Grenze der Welt in der Nordostecke Oberfrankens auf dem Boden der alten Ritterburg Saalenstein. Ihre Geschichte ist sehr alt und fast wieder im Dunkel einer Vergangenheit, die kaum etwas für die Nachwelt aufgeschrieben hat, versunken. Was man heute von ihr erzählt, ist eine romantische Mischung von Überlieferung und Sage, die Geschichte vom wilden Raubritter Egger und der schönen Jutta, die als seine Gefangene im Hungerturm der Burg starb und als „weiße Frau von Saalenstein“ in der Geisterstunde noch heute ehrenamtlich tätig ist. Vielleicht läßt sie sich auch manchmal nur vom silbernen Mondlicht vertreten, das durch die Kronen des Hochwalds bricht und auf dunklen Hintergrund die unverkennbaren Umrisse der schönen Jungfrau zaubert, deren klagende Stimme von respektlosen Käuzchen meisterhaft nachgeahmt wird, um die Wirkung zu vollenden.

Die Burg wurde zerstört, die Ruinen zerfielen, die Steinmauern wurden abgetragen. Der längst vom Wald überwachsene Standort war fast vergessen, bis ein an der Heimatforschung interessierter Baumeister das was noch zu retten war, in unsere Gegenwart rettete, die alten Baulinien des anscheinlichen Komplexes wieder freilegte, über die tiefen Gräben um die Burg lange Holzstege baute und im Rahmen eines dezent aufgezogenen Wirtschaftsbetriebes die Spuren einer mehr oder weniger respektablen Vergangenheit — es waren immerhin Raubritter — den Menschen der Gegenwart vermittelt.

Dort also, genau an die obere Kante des Saaletals hat der heutige Besitzer Hans Schnabel ein niedliches kleines Blockhaus, das Hexenhäusla, wie es die Wanderer nennen, gebaut. Die steil abfallenden Waldhänge sind mit Fichten, Vogelbeeren, Buchen, Espen, Haselsträuchern und vielerlei anderem Laubholz bestanden und bestimmen das Bild einer für das klimatisch wenig begünstigte Urgesteinsgebiet recht reichen und interessanten Schmetterlingsfauna. Dank der Unterstützung Hans Schnabels konnten wir mit Hilfe der Mischlichtlampe in manchen Leuchtnächten einen einigermaßen brauchbaren Überblick über die Zusammensetzung der Falterfauna erhalten und wertvolle Beiträge zur Erforschung



der Heimatfauna liefern. Einiges Interessante sei herausgegriffen: Im Fichtelgebirge wurde in den letzten Jahren öfter mal die aus den meisten Gegenden verschwundene sog. Stammform von *Selen. lunigera* Esp. gefunden. Auch hier in den Ausläufern des Frankenwaldes tauchte sie auf in wenigen Stücken zwischen vielen ab. *lobulina* Esp. Da sie auch im fränkischen Jura regelmäßig gefunden wird, ist anzunehmen, daß die olivgraugrün gefärbte *lunigera* in Nordbayern doch noch ein ziemlich großes Verbreitungsgebiet besitzt. Sie ist aber immer viel seltener als ihre schwarze Schwester und der Zeitraum vielleicht sogar abzusehen, nach dem sie endgültig durch diese verdrängt sein wird. Eine bemerkenswerte Seltenheit ist die vor einigen Jahren von Daniel am 10. 7. 1951 in Südbayern gefundene und f. *violagrisescens* Dan. benannte Form von *Lithosia deplana* Esp. Die ungewöhnliche schwarz statt gelbbraun gefärbte Variante kam in 3 Exemplaren zum „Hexenhäusla“. Ich freute mich darüber, genau so wie über die in unserem Gebiet nur als große Rarität festgestellte *Bryophila creptr. cula* Tr. (früher als *ravula*-Form angesehen). Ihr scheint es dort gut zu gefallen, denn sie kommt gar nicht so selten ans Licht. Bisher kannte man an bayerischen Fundorten der wenig beobachteten Art nur den Theresienstein bei Hof (Rottländer) und die Umgebung von Selb (E. Fischer).

Erstmalig in Nordostoberfranken konnte ich hier die im Jura öfter beobachtete *Agrotis nultangula* Hbn. finden und ihre Verwandte *Agrotis polygona* F., gab ebenfalls hier ihre zweite Vorstellung.

Eine Überraschung besonderer Art war das im Jahre 1959 beobachtete sehr starke Auftreten von *Dioryctria schützella* Fuchs. Die Art, die erst vor wenigen Jahrzehnten entdeckt wurde, war lange Zeit nur aus der Lausitz bekannt. In den letzten Jahren scheint sie ihren Lebensraum nicht unerheblich erweitert zu haben. Etwa seit 1953 beobachtete ich sie regelmäßig, immer aber nur in Einzelstücken im Gebiet um Hof/Saale. Aber auch aus anderen Gebietsteilen Deutschlands liegen neuere Beobachtungen dieser Art vor. Im Juni 1959 gehörte sie zu den häufigsten Erscheinungen auf der Leinwand beim Hexenhäusla, war aber auch beispielsweise im Egertal bei Selb recht häufig. *Gelechia luctuella* Hb.; sonst überall selten, leistete ihr in vielen Exemplaren Gesellschaft.

Eine ausgesprochene Rarität im hiesigen Gebiet ist *Olethreutes branderiana* L. Bei den Geistern der Saalensteiner Raubritter scheint es ihr aber recht gut zu gefallen, denn sie beteiligte sich in ziemlich großer Individuenzahl am Tanz auf dem Leintuch. Sogar die bisher in Bayern wohl seit langem nicht mehr beobachtete gezeichnete Form *viduana* Hbn. war darunter.

Auffallend häufig — wohl die häufigste *Larentia* — war 1959 *Larentia rivata* Hbn., ein sonst auch im hiesigen Gebiet wenig beobachtetes Tier. Bemerkenswerterweise kamen mehr Weibchen in schönen frischen Stücken als Männchen ans Licht. Die elegante *Larentia picata* Hbn. war dagegen wesentlich einzelner. Erwähnenswert ist auch das Vorkommen von *Lar. vittata* Bkh., die aber überall an geeigneten Stellen im Vogtland in mehr oder weniger großer Zahl auftritt.

Das war ein kleiner Ausschnitt aus den Beobachtungen beim Hexenhäusla im Jahre 1959. Ich glaube aber, daß die Zukunft dort noch allerdaher Überraschungen für den Schmetterlingsfreund auf Lager hat.

Anschrift des Verfassers:

Hermann Pfister, Hof/Saale, Hermann-Löns-Str. 29

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Pfister Hermann

Artikel/Article: [Das Hexenhäusla 65-66](#)